



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Die Kirch beklagt sich wegen deß Schadens/ den sie leidet von den  
Sünderen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



Der andere Absatz.

Die Kirch beklagt sich wegen des Schadens / den sie leydet von den Sünderen.

9.

**S**ehet ihr nun / was Schaden die Kirch leydet von den Sündern ihrer Kinderen? Wie bejämmeret sie solchen Schaden! dann ihr Kommt zu / sagt der heilige Augustinus, jene Klaged in den hohen Liedern: Nigra sum, sed formosa, filia Jerusalem. Ich bin schwarz / und doch schön / ihr Töchter von Jerusalem. Si iusta, quomodo speciosa? wie ist sie so schön / wann sie schwarz ist? fragt der heilige Eucherius. Er antwortet: In sanctis speciosa est, in peccatoribus iusta. In den Gerechten ist sie schön / aber schwarz in den Sünderen. Wir können diese Wort auch also verstehen / daß die Kirch Klage weiß sage: Jetzt bin ich leyder schwarz und beschud / die ich im Anfang so schön gewesen bin: dann wie der heilige Chryostomus sagt: Cælum tunc Ecclesia fuit, nunc vestigia tantum illarum rerum tenemus. Dazumahl ist die Kirch ein Himmel gewesen: Jetzt sieht man kaum mehr die Fußstapfen derselben Dingen. Dieses / wie Eusebius Nierenbergius erzehlet / ist einem großen Diener Gottes in Clarevall in einem Gesicht zu erkennen gegeben worden. Es ist ihm ein überaus schönes / und herrlich gezieretes Frauen Bild erschienen; die ihn fragte: kennest du mich? der Diener Gottes antwortete: mich gedunckt / du sehest die allerheiligste Mutter Gottes MARIA. Sie aber sprach: siehe mich an auch an dem Rücken / damit du mich recht kennest. Sie wendete ihm zugleich den Rücken / an dem sie voller Unrath und Fäule war; und sie sprach: Jetzt siehest du / daß ich nit MARIA bin die allerseeligste Jungfrau: Ich bin die Christliche Kirch. Vorneher hast du mich ganz schön und herrlich geschmückt gesehen; dann im Anfang der Christenheit war ich wunderbar schön in den heiligen Aposteln / in denen heiligen Martyren / und Bichtigere: Ich war kostbarlich geziert mit dem Schmuck ihres Eysers / ihrer Beständigkeit / ihrer Tugenden / und des guten Exempels / welches in denen Glaubigen geglancket. Jetzt aber / da die gegenwärtige Zeiten den vorigen eben so ungleich seynd / als mein Angesicht dem Rücken / weil die Bosheit meiner irdigen Kinder so sehr über Hand nimbt / hab ich die vorige Schönheit nit mehr / sondern bin vielmehr schwarz und häßlich anzusehen wegen ihrer Sünden und Lasteren: Nigra sum, sed formosa: Jetzt bin ich schwarz / die ich anfangs schön gewest.

10.

Was grosse Ursach hat die Kirch / unser heilige Mutter / dergleichen Klag zuführen! Aber an dem jüngsten Tag wird sie nit nur also trauern und bejammern diesen ihren Schaden / sondern sie wird ihre übelgerathne Kinder alsdann anklagen in dem Gericht /

und Gerechtigkeit wider sie begehren. Als dann wird sie sich nit mehr erzeigen als ein liebeiche Mutter / sondern als ein Königin / die von den Sünderen verlegt und verachtet worden. Ich / wird sie sagen / die Gespons des Allmächtigen Gottes / und die liebeichste Mutter aller Glaubigen / die ich in den ersten Zeiten in größten Ehren mich befunden / und mein Botmäßigkeit in alle Welt ausgebreitet gesehen / die ich die Patriarchische und so vil Bischöfliche Stühl in Besitz gehabt in Asia, in Africa, in Palästina, in Egypten / und in so vil anderen Königreichen und Landtschafften / umb die ich nachgehends wider kommen bin: die ich vor Zeiten in so großem Ansehen / und so mächtig gewest / daß durch die Gnad des Heiligen Geistes fast täglich neue Völker der Unglaubigen sich zu mir bekehrt haben / von denen ich aber folgend wider verlassen und verachtet worden: die ich vor diesem so herrlich geglancket mit genauer Observanz meiner Ordens Leuren / mit der Heiligkeit / Reinigkeit / und Eoser meiner Priestere / mit der Vollkommenheit / und außerbäulichem Wandel meiner Prälaten / und mit dem guten Exempel anderer meiner frommen Kinderen: Ich bin hernach in größtes Leydweesen gezeit worden durch erlittenen Verlust und Schaden: dann der mehrer Theil meiner Glaubigen strebten aus Hoffarth nach irden Ehren dieser Welt. Andere haben aus Geiz / und Begird Reichthumb zu eroberer / Wasser und Land beunruhiget. Andere (O wie unmaßlich vil!) haben sich in dem Roth der fleischlichen Wollüsten / wie das unvernünftige Vieh herum gewälget. Es war fast nicht anders zu hören / als liegen / betriegen / fluchen / schwöhren / und Gottlästere. Der Ehrgeiz ist so hoch gestiegen / daß er auch die Kirchen / Cankien und Altäre eingenommen. Vil haben sich gar geschämet / für fromme Christen angesehen zu werden; und die sich dessen nit geschämet / die seynd von anderen verachtet worden.

Von daher / O mein Herz / mein liebeichster Gespons / und gerechtester Richter / daher ist kommen / daß ich mein Schönheit verlohren / und so hart verwundet worden: von diesen Sünden / von dieser Verderbung der Sitten / seynd entstanden so grosse Schaden / und der Verlust so vieler Seelen / die du mit deinem Leyden und Sterben erlöset hattest. Ich hab mich verlassen gesehen von Apostolischen Männere und Seelen / Eysere / die sich umb dein und umb mein Ehr mit Eunst angenommen hätten. Es seynd mir entzogen worden vil abscheuliche Gnaben / die du mit und meinen frommen Kinderen vor diesem erweisen hast / und noch sehet ghat

II,



